

## Ende der ewigen Sommerzeit

Dmitri Medwedew hatte 2011 die „ewige Sommerzeit“ in Russland eingeführt, damit die Russen nicht ständig zwischen Winter- und Sommerzeit wechseln müssten. Jetzt wird nach Informationen der Deutschen Welle das Ende eingeläutet, weil es im Winter in manchen Gegenden erst gegen Mittag hell wurde. Die „ewige Sommerzeit“ ist eines der letzten Relikte aus Medwedews Regierungszeit. (dpa)

## Neue Wege am Wasserfall



Die Wasserfälle liegen an der Grenze zwischen Argentinien und Brasilien. Foto: BFA

Fünf Millionen US-Dollar wurden nach Informationen von latina press in Brasilien investiert, um den Naturpark von Iguazú attraktiver und behindertengerechter zu machen. Ab 2015 wird es im oberen Bereich der Wasserfälle neue Wege und Stege geben. Schon seit 2013 wird an dieser 900 Meter langen Strecke gebaut, die mit Fußwegen verbunden sein und auf eine Aussichtsplattform über die San-Martin-Fälle führen wird. Die Nationalparks beiderseits der Wasserfälle wurden 1984 (Argentinien) und 1986 (Brasilien) in die Welterbeliste der Unesco aufgenommen. (dpa)

## Zu Gast bei Pompidour

Einmal sehen, wie die französischen Präsidenten ihre Sommerfrische zelebrieren, das können Touristen jetzt im Département Var. François Hollande öffnete das Fort de Brégançon, das seit Charles de Gaulle den Präsidenten von Pompidou bis Sarkozy als Sommervilla diente, fürs Volk. Das Fort liegt auf einer kleinen, fast 40 Meter hohen und schroffen Felseninsel vor der Küste von Hyères und ist nur über einen schmalen Weg mit dem Land verbunden. Bis 28. September können im Office de Tourisme von Bormes les Mimosas Eintrittskarten ab zehn Euro erstanden werden. Bei geführten Besichtigungen kann man die luxuriös ausgestatteten Zimmer ebenso bewundern wie die grandiose Aussicht. (srt) [www.visitvar.fr](http://www.visitvar.fr)

## MUC weitet WLAN-Zeit aus

Reisende dürfen am Flughafen München ab sofort kostenlos im Internet surfen: Nach einmaliger Registrierung erhalten die Gäste für 24 Stunden unbegrenzten Zugang zum WLAN, teilt der Flughafenbetreiber mit. Für die wiederholte Nutzung bei künftigen Besuchen sei es sinnvoll, einen eigenen Zugang per E-Mail zu beantragen. Details dazu würden nach dem erstmaligen Einloggen übermittelt. Bislang war die Nutzung des WLANs am Airport lediglich in den ersten 30 Minuten gratis. (dpa)

## Individueller Tipp bei Hotelbuchung

Bei Hotelbuchungen verlassen sich die Deutschen am ehesten auf persönliche Empfehlungen von Freunden, Verwandten und Kollegen. Drei Viertel (74 Prozent) wählen ihre Urlaubsunterkunft danach aus. Online-Bewertungen geben dagegen nur für 52 Prozent den Ausschlag. Das ist das Ergebnis einer repräsentativen Umfrage von TNS Infratest im Auftrag des Hotel- und Gaststättenverbandes Dehoga. Auf die offizielle Sterne-Klassifizierung achtet demnach knapp die Hälfte (47 Prozent). Zertifikate (27 Prozent) und Hotelmarken (16 Prozent) spielen eine eher untergeordnete Rolle. (dpa)

# Ein Geheimnis wird gelüftet

Feldberger Seenlandschaft hat viele schöne Erlebnisse in der Natur zu bieten

Von Michael Schulte

Mecklenburg-Vorpommern ist ein nettes Bundesland, hat man gehört. Seen soll es da geben, reichlich Natur, nicht zu viele Menschen, vorwiegend Ruhe. Und das Wetter? Meistens haut das auch hin. Aber dagewesen, nein dagewesen sind die meisten Menschen aus den alten Bundesländern noch nicht in „Meck-Pomm“. Warum eigentlich nicht?

Mit dem Geheimtipp ist das so eine Sache. Wer ihn kennt, der ist fein raus. Und die anderen? Die wissen gar nicht, was ihnen entgeht. Das ist es, woran diese Region krankt. Dachten sich einige kluge Köpfe rund um die Feldberger Seenlandschaft und starteten eine Großoffensive. Man will den Tipp nicht länger als geheime Kommandosache verstanden wissen, man will ihn populär machen. Natürlich in Wort und Bild, vor allem aber durch Überzeugung. Und die liefert am besten der Mensch.

Zum Beispiel Fred Bollmann. Der Mann hat einen Traumberuf. Als „Ranger“ tut er den ganzen Tag nichts anderes als durch Wald und Flur zu streifen. Mal baut er hier einen Hochsitz, hilft dort in luftiger Höhe Störchen beim Nestbau. Den Gästen verspricht er schöne Erlebnisse, wenn er sie mit dem Boot über einen der zahlreichen Seen schippert. Besonders spektakulär wird es, wenn er die ansässigen Seeadler und Milane mit kleinen Fischen anlockt, die diese dann im Sturzflug ergreifen. Die Gäste sind dann schwer beeindruckt und Bollmann hat seinen Spaß. Aber auch die Gewissheit, dass den Besuchern spätestens jetzt klar



Neuer Blickwinkel: Wer mit Fred Bollmann (links) im Boot auf einem der vielen Gewässer in der Feldberger Seenlandschaft unterwegs ist, sieht viele Dinge, die er sonst nicht wahrnimmt.

Foto: Andreas Duerst

ist, warum es diese Natur zu schützen gilt.

Dafür steht auch die Schäferrei Hullerbusch, die von dem Geschwisterpaar Jakob und Josephine liebevoll nach ökologischen Grundsätzen geführt wird. Dass solch ein Ökohof

jede Menge Arbeit macht und nicht zu viel Ertrag bringt, akzeptieren die beiden. Und die Schafe blöken dazu, eine Idylle auf den kleinen Hügeln. Immer einen Spruch auf den Lippen hat Fährmann Thomas Voigtländer, der eine

handbetriebene Fähre auf dem Schmalen Luzin betreibt. Er ist sich seiner Rolle als Touristenattraktion sehr wohl bewusst, spielt sie auch gut. Nebenbei verleiht er Kanus. Und wer noch mehr von ihm wissen möchte, der kann sich sein Buch kaufen oder abends zum „Snacken“ kommen. In Feldberg selbst geht das mit der Liebe zur Natur schon

»Am liebsten sind mir die Gäste, die vorher paddeln waren und erst hinterher essen gehen.«

Fährmann Thomas Voigtländer, der seine Fähre von Hand betreibt.

los. Der Spaziergang vom Kur zum Wiesenpark wird mit Fachleuten angeboten, die sich an Gräsern, Pflanzen und kleinen Tierchen so was von erfreuen können, dass der Besucher das einfach genießen muss. Und ehe er sich versieht, wird er zum „Feldbürger“, der für einen moderaten

Obolus ein Stück Natur als Pate übernimmt und dafür mit Urkunde und Honig (natürlich ökologisch) belohnt wird.

Dr. Jochen Kurth ist ein Mann, dem man in Sachen Wildkräuter und Pilze nun wahrlich nichts vormachen kann. Auch er streift gerne durch die Gegend und weiß immer ein Dutzend Interessierter um sich herum.

Hannelore Sondermann ist eine Frau, die aus freien Stücken Frankfurt in Richtung Feldberg verließ. Auch beruflich sattelte sie um, ließ das Landhaus Stöcker erbauen und verwöhnt seitdem ihre Gäste mit einem besonderen Service. Sie kocht auf Wunsch das, was die Gäste bestellen. Eine Speisekarte gibt es nicht und feste Frühstückszeiten auch nicht. Hier ist der Gast noch König und soll es auch bleiben.

Wer immer schon mal im „Lehrerzimmer“ übernachten wollte, der sollte in die Alte Schule nach Fürstentagen gehen. Dort wohnt man urig und speist vorzüglich. Dafür sorgt Sternekoch Daniel Schmidthaler, ein Österreicher, der der Liebe wegen in „Meck-Pomm“ gelandet ist.

Nur einige Beispiele von in-teressanten Menschen, die die

### Information

**Lage:** Feldberger Seenlandschaft ist eine Gemeinde im Südosten des Landkreises Mecklenburgische Seenplatte und zugleich der Name eines 36 000 Hektar großen Naturparks.

**Anreise:** per Bahn über Hamburg oder Berlin sowie Neubrandenburg weiter nach Feldberg.

**Museumstipp:** Hans-Fallada-Museum im Ortsteil Carwitz. Im ehemaligen Wohnhaus sind Leben und Werk des Schriftstellers zu besichtigen.

**Info:** Kurverwaltung Feldberger Seenlandschaft, Haus des Gastes Feldberg, Strelitzer Straße 42, 17258 Feldberger Seenlandschaft  
☎ 039831/2700  
[www.feldberger-seenlandschaft.de](http://www.feldberger-seenlandschaft.de)  
[www.auf-nach-mv.de](http://www.auf-nach-mv.de)

Feldberger Seenlandschaft bekannter machen wollen. Damit der Tipp endlich nicht mehr geheim ist. Ja, Mecklenburg-Vorpommern ist eine nette Region. Ruhig mal anschauen!



Geschafft: Dieser Seeadler hat seinen Beutezug erfolgreich abgeschlossen. Foto: Fred Bollmann

## Eine Nacht für knapp 7000 Dollar

Auf den Seychellen stehen die teuersten Hotels der Welt



Die Seychellen sind ein Traumziel im Indischen Ozean. Vor allem Paare machen hier Urlaub. Bei den Hotelpreisen ist dann auch schon mal ein Privatdinner am Strand möglich. Foto: North Island

Die beiden teuersten Hotels weltweit befinden sich auf den Seychellen im Indischen Ozean: In der „North Island Lodge“ auf einer Privatinsel in der Nähe der Hauptinsel Mahé muss ein Paar pro Nacht mindestens 6995 US-Dollar (rund 5170 Euro) be-

zahlen, im „Fregate Island“ 5246 US-Dollar (rund 3877 Euro). Das hat das Reisemagazin „Travelmag“ ermittelt. 5040 US-Dollar (3725 Euro) verlangt das drittplatzierte „Laucala Resort“ auf den Fidischi-Inseln im Südpazifik. Mit deutlichem Abstand folgen drei Safari-Resorts in Botswana,

die je 3800 US-Dollar (2808 Euro) pro Nacht im Doppelzimmer verlangen. Das einzige europäische Hotel in der Top Ten der teuersten Häuser weltweit ist das „Le Dune“ auf Sardinien. Kostenpunkt für eine Übernachtung hier: 3114 US-Dollar (ca. 2300 Euro). Für das Ranking hat die Re-

daktion von „Travelmag“ im Juni 2014 die jeweils günstigsten Preise für eine Übernachtung im Juli und August 2014 im Doppelzimmer von Luxus-hotels weltweit ermittelt. Die Angaben stammen von den Hotelwebseiten, aus Anrufen sowie von Preisvergleichsportalen im Internet. (dpa)

## Bei Badeunfällen erst Notruf wählen

Rettung den Profis überlassen

Wer Augenzeuge eines Badeunfalls wird, alarmiert am besten zuerst den Rettungsdienst über den Notruf 112. Den Versuch, einen Ertrinken aus dem Wasser zu bergen, sollte nur unternehmen, wer ausgebildeter Rettungsschwimmer ist. Alle anderen bringen sich dabei nur selbst in Gefahr, warnt der Landesverband Niedersachsen/Bremen der Johanniter-Unfall-Hilfe. Denn in seiner Panik könne der Verunglückte um sich schlagen oder den Helfer unter Wasser ziehen. Besser sei es daher, ihm einen schwimmenden Gegenstand wie einen Rettungsring zu reichen und damit zu versuchen, ihn an Land zu ziehen.

Vor dem Ertrinken Gerettete kühlen den Angaben zufolge schnell aus. Sie werden daher möglichst umgehend gewärmt, zum Beispiel mit trockenen Handtüchern, Decken, Bekleidung oder der Rettungsdecke aus dem Erste-Hilfe-Kasten im Auto. Ist der Verun-

glückte bewusstlos, atmet aber, sollte er in die stabile Seitenlage mit überstrecktem Kopf gebracht werden. Atmet er nicht mehr, müssen Helfer umgehen mit der Herz-Lungen-Wiederbelebung beginnen. Diese ist so lange fortzusetzen, bis der Notarzt eintrifft oder der Betroffene wieder zu atmen beginnt. (dpa)



Die Profis von der DLRG wissen, was im Notfall zu tun ist. Foto: dpa